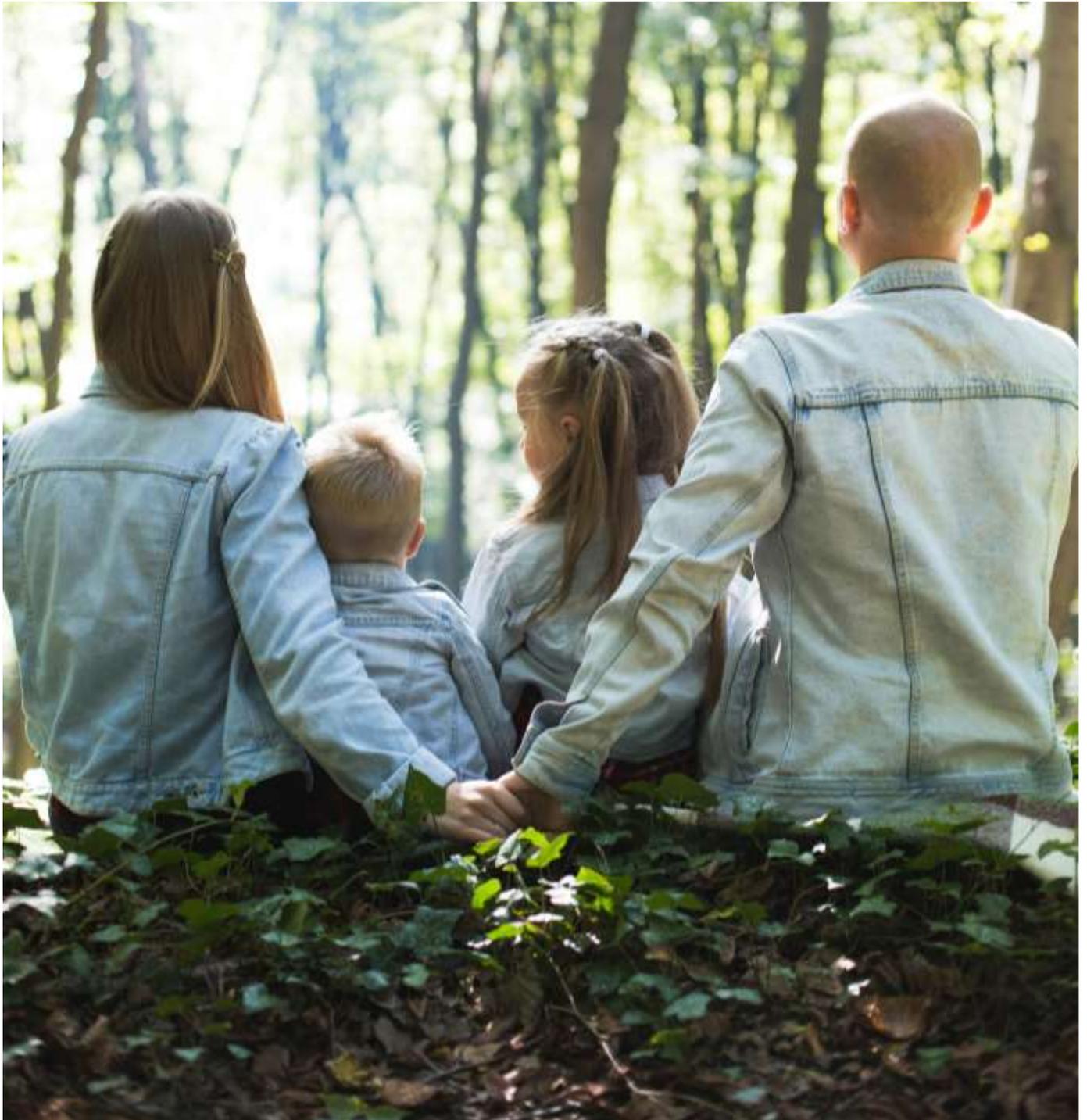


# Fest der Hl. Familie

29. Dezember 2024



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

# Einleitung

Ein eigener Festtag innerhalb der Weihnachtsfeiertage stellt die Familie in den Mittelpunkt. Der heutige Sonntag lenkt unseren Blick auf den Lebensraum Jesu, auf seine Familie.

# Kyrie

Herr Jesus Christus,  
du bist Mensch geworden in der Familie von Nazareth,  
du hast unser menschliches Leben geteilt ...  
Bei Maria und Josef, deinen Eltern, hast du erfahren, was es heißt:  
Mutter und Vater sein ...  
Du hast dich eingeordnet in die tägliche Arbeit, die Sorge umeinander und füreinander ...  
Wir rufen zu dir:

**Lied, Gotteslob Nr. 137**

# Tagesgebet

Gott der Liebe,  
in der Menschwerdung deines Sohnes zeigst du uns deine Güte und Menschenfreundlichkeit. In der Familie Jesu finden wir ein Vorbild für unsere Familien. Mache unsere Familien zu Räumen der Güte und der Liebe, damit wir den Segen der Gemeinschaft erleben können. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder, der mit dir lebt und liebt in Ewigkeit. Amen.

# 2. Lesung

1 Joh 3,1-2.21-24

## **Lesung aus dem ersten Johannesbrief.**

Schwestern und Brüder!

Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden.

Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Geliebte, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht; und alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben gemäß dem Gebot, das er uns gegeben hat. Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.

**Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

## Evangelium

LK 2,41-52

**Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.**

Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der Knabe Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. Sie meinten, er sei in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten nach ihm. Da geschah es, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. Als seine Eltern ihn sahen, waren sie voll Staunen, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das angetan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen gesagt hatte. Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen. Jesus aber wuchs heran, und seine Weisheit nahm zu, und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

**A: Lob sei dir, Christus.**

# Predigtgedanken

von Karin Bogner, BEd

Weihnachten ohne Familie ist ein grausames Fest – die Menschen, die einsam sind, die niemanden haben, die ohne Beziehungen leben: sie können davon ein Lied singen. An keinem anderen Tag wird das Fehlen oder der Verlust der Familie intensiver und schmerzvoller erlebt als zu Weihnachten. Dieser Schmerz ist die Kehrseite der Sehnsucht nach Familie. Die Kirche stellt uns mit dem heutigen Fest eine Familie vor, die heilig ist, weil ihre Mitglieder als heilige Menschen bezeichnet werden. Heißt das, dass in dieser Familie alles heil und schön, himmlisch war?

Im Evangelium haben wir alles andere als eine heile Familie erlebt. Auch Maria und Josef blieb es nicht erspart, die Pubertät Jesu auszuhalten. Wer Kinder, Enkel, Nichten oder Neffen hat, wird sich ausgesprochen lebhaft vorstellen können, dass die Eltern diese Aktion des zwölfjährigen Jesus kein bisschen witzig fanden. Tatsächlich werden sie außer sich gewesen sein vor Sorge und wahrscheinlich auch wirklich wütend.

Es ist eine schmerzvolle Erfahrung, wenn Eltern von den Kindern bewusst gemacht wird, dass ein Kind kein Besitz ist, sondern ein eigenständiger Mensch, der lernen muss, seine eigenen Wege zu gehen. Auf die Vorwürfe und die Angst seiner Eltern um ihn gibt Jesus die „coole“ Antwort: Warum habt ihr mich gesucht? Ihr versteht überhaupt nichts, ihr habt ja gar keine Ahnung, wer ich bin! Kein Wunder, dass Lukas schreibt: sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte. Das Missverständnis und das Unverständnis füreinander sind wohl die bittersten Pillen in der Zeit der Pubertät. Das war in der Heiligen Familie nicht anders als in jeder Familie! Gerade das macht sie so sympathisch und so menschlich!

Mit dem Fest der Heiligen Familie möchte die Kirche der **Sehnsucht der Menschen nach heiler Familie** Rechnung tragen. Familie als Bindungs- und Beziehungsgeflecht, in das jeder Mensch hineingeboren wird, ohne Garantie auf harmonische und konfliktfreie Bindungen, aber von Gott her gedacht als Sinn- und Abbild vorbehaltloser Liebe und Zugewandtheit. Jesus, der „Immanuel“ - Gott mit uns, wird als Mensch in eine Familie hineingeboren. Nicht losgelöst, sondern eingebunden in dieses zerbrechliche Gefüge aus Liebe, Verantwortung, Gemeinschaft und Individualität. Jesus begegnet uns als Familienmensch und lässt uns damit auch unsere familiären Bindungen in den Blick nehmen.

Letztlich ist es egal, ob wir in einer Großfamilie aufwachsen oder in einer Kleinfamilie: es kommt auf die **Werte** an, die erfahren und gelebt werden, die der Mensch braucht, damit sein Leben gelingen kann. Kein Mensch wird im „luftleeren Raum“ geboren. In der Familie werden die Werte geboren und grundgelegt, die den Staat und jede Gesellschaft tragen – wie Solidarität, Vertrauen, Mitmenschlichkeit, Fürsorge, Sinn für die Gemeinschaft.

**Liebe und Geborgenheit** soll und muss jedes Menschenkind, jeder Mensch spüren und erfahren. Dann findet der Mensch Wurzeln und Flügel! Weil uns Gott auch erträgt mit unseren Fehlern und Schwächen, sollten auch wir einander ertragen und einander vergeben, anstatt uns vorzurechnen, was wir einander schuldig bleiben! Liebende leben von der Versöhnung, sagt ein altes Sprichwort!

Diese Liebe fällt aber nicht vom Himmel! **Liebe ist Beziehungsarbeit** – tagtäglich müssen wir uns darum bemühen, dieses Beziehungshaus zu bauen! Der Maßstab für unser Leben als Christen ist Jesus Christus! Er hat seinen Glauben, seine Lebenseinstellungen, seine Haltungen in seiner Familie gelernt, von heiligen Menschen, von seinen Eltern, von Menschen, die wussten, dass sie von Gott geliebt sind! Darin ist uns die Familie Jesus ein Vorbild, eine Vorgabe, ein Beispiel!

## Fürbitten

Herr Jesus Christus, du bist in der Geborgenheit einer Familie aufgewachsen. Wir bitten dich:

- Für alle Eltern, die mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert sind und sich Sorgen um ihr Wohlergehen machen.  
Christus, (er)höre uns!
- Für alle Familien, in denen Krankheit, Konflikte und Schicksalsschläge das Zusammenleben belasten.  
Christus, (er)höre uns!
- Für alle Kinder, die nicht in Liebe und Geborgenheit aufwachsen und denen es am Nötigsten fehlt.  
Christus, (er)höre uns!
- Für alle Familien, die durch Krieg, Flucht und Vertreibung voneinander getrennt wurden.  
Christus, (er)höre uns!
- Für alle, die auf ein Wiedersehen mit ihren Lieben in deinem Reich hoffen.  
Christus, (er)höre uns!

Du hörst unsere Bitten und bleibst an unserer Seite. Dafür danken wir dir. Wir sind mit dir verbunden durch die Liebe des Vaters im Heiligen Geist. Heute und in Ewigkeit. Amen.

# Schlussgebet

Gott der Liebe, wir danken dir für alles Gute, das du uns schenkst.  
Segne uns mit Glauben, dann kann unser Leben gelingen.  
Segne uns mit Hoffnung, dann können wir mit Zuversicht leben.  
Segne uns mit Liebe, dann werden wir inniger  
miteinander verbunden bleiben.  
Darum bitten wir durch unseren Bruder,  
Christus, unseren Herrn.  
Amen.

# Segen und Sendung

Er, der geboren wurde als Mensch wie wir  
und den wir Erlöser nennen -  
Er geh mit dir den Weg deiner Erlösung.

Er löse dich von Vorstellungen,  
Meinungen und Gewohnheiten,  
die dich von dir und von ihm entfernen.  
Er löse dich von den Vorurteilen der Leute  
und von einem ängstlichen Glauben,  
der Leben verhindert.

Er lasse dich Gott als den  
Ursprung der Liebe erfahren.  
So sei mit dir der Erlöser,  
dem unser menschliches Leben  
vertraut und nah ist:  
der gütige Vater,  
Jesus, der Sohn,  
und sein lebendiger Lebensgeist.  
Amen.

Alles Gute, Glück, Gesundheit und Gottes reichen Segen für das neue Jahr

2 0 2 5

wünscht Ihnen von Herzen das Team der Pfarrgemeinde Eferding!



#### **Impressum**

**Herausgeberin:** Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

**Layout:** Viktoria Schapfl

**Titelbild:** unsplash.com, Ioann-Mark Kuznietsov

**Texte, wenn nicht anders angegeben:** Karin Bogner, BEd

**Gebete, Bibeltexte:** Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net

## **Nach Hause kommen**

An dieser Tür bin ich  
nicht Bittsteller  
nicht Gast

was mir fehlt  
was ich suche  
brauche und vermisst habe  
ist da

weil DU da bist

© Angela Boog